

Fünf Kapellen setzten zum Höhenflug an

Gemeinsames Konzert in der Walder Zehn-Dörfer-Halle - Mal einfühlsam, mal stürmisch

Palmsontag und Idealismus, Frühlingserwachen und Musik formen sich seit 34 Jahren in Wald zu einem Rauschen von Stimmen aus Chören und Musikkapellen. Als der damalige Leiter des Walder Kirchenchors, Josef Bodenmüller im Jahr 1971 Gesang und Instrument als gemeinsam betriebenes Spiel aus der Taufe hob, ahnte er wohl nicht, zu welchen Höhenflügen sich die Chor- und Blasmusik entwickeln wird. Beim Gemeinschaftskonzert der Musikvereine in der Zehn-Dörfer-Halle zeigte sich, was die Kapellen heute zu leisten vermögen.

Die Kapellen aus Ach-Linz, Denkingen, Rast, Rengetsweiler und des Musikvereins Wald ließen den Abend zu einem einmaligen Musikereignis werden. Die Dirigenten Josef Hämmerle, Jürgen Gitschier, Joachim Amann, Joachim Kille und Jürgen Schatz hatten ein ansprechendes Programm zwischen Klassik und Moderne zusammen gestellt. Auf sehr sympathische Weise führten Juliane Häußler und Bianca Schwichtenberg erläuternd durch das Programm.

Kraftvoll, wie einfühlsam vorgetragen und zu stürmischen Spitzen eilend, eröffnete die Musikkapelle Ach-Linz mit "Emotionen" von Kurt Gäble ein das Publikum anhaltend erweckendes abendliches Musikereignis. Breite Wogen der Trompeten, abklingend in flirrende Klarinetten, dann der volle Einsatz des Orchesters, es war ein Wogen, ein Auf und Ab. Eine Ode in die Vergangenheit galt dem Blues "The Blues Factory" mit gedämpften Tönen. Mit dem Konzertmarsch "Die Sonne geht auf" wurden Gefühle der Erhabenheit und der Kraft in die Halle getragen. Mit der Piraten-Legende Klaus Störtebeker landete der Musikverein Denkingen einen richtigen Kracher. Klänge wie ein Nebelhorn führten in die See, stark wechselnde Stimmen ließen die Gefahren von Gefangennahme und Tod auf dem Piratenschiff erahnen. Ein erster großer Beifall brandete zum Orchester hinauf. Typisch schwungvoll dann die amerikanische Militärmusik "Blaze away". Zu ahnen waren Militärstiefel und Drill, das Sternenbanner, vorbeidefilierende Kompanien.

In "Greek Folk Song Suite" verströmte die Musikkapelle Rast Anklänge an die griechische Volksmusik. Sehr einfühlsam beginnend rauschte die Kapelle hoch, hielt inne. Klarinetten erhoben sich wie ein warmer Wind, Sirtakisritte drehten sich im Kreis, und dann ein Aufbrausen des Orchesters, als stürze der heilige Berg Athos ein. Ähnlich auch das toll gespielte Toben des Grand Canyon.

Nach der Pause kamen die unverwechselbar markanten Rengetsweiler Musikanten auf die Bühne. Das Hofkonzert von Johann Strauß, Walzermelodien aus Wien, Polkaklänge aus Böhmen, ein schwungvolles Musikfeuer wogte den Zuhörern entgegen.

Den um eine Zugabe angereicherten Schlusspunkt setzte die Musikkapelle Wald. In "Silberfäden" stellte sich das Orchester ganz unter die brillanten Sololeistungen von Dominik Merz. Mit fliegenden Fingern fegte der Jungmusiker über die Ventile, dass es eine Freude war, der Applaus des Abends galt dem jugendlichen Tönezauberer. Falko Hahn